

TÄTIGKEITSBERICHT 2021


**Mädchen + Frauen
Beratungszentrum**
BEZIRK KITZBÜHEL

Schwimmbadweg 9
6380 St. Johann in Tirol
Tel.: +43 (0) 53 52 / 62 2 22
Fax: +43 (0) 53 52 / 61 4 35

Öffnungszeiten:

Montag 9 – 14 Uhr
Dienstag 14.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 9 – 14 Uhr
Donnerstag 9 – 14 Uhr und 16.30 – 18.30 Uhr
Freitag 9 – 12 Uhr

Termine nach Vereinbarung
E-Mail: info@frauenberatung-stjohann.at
www.frauenberatung-stjohann.at

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Kitzbühel-St. Johann in Tirol
IBAN: AT78 3626 3000 0511 1380
BIC: RZTIAT22263

Unter der Registrierungs-Nr. SO-2531
auf der Liste der spendenbegünstigten
Einrichtungen des Bundesministeriums
für Finanzen!

*Probleme von Frauen
haben viele Gesichter
Mach den Schritt
Mach den
Schritt*




**Mädchen + Frauen
Beratungszentrum**
BEZIRK KITZBÜHEL

ANGEBOT UND ZIELSETZUNG

- Beratung von Frauen und Mädchen bei sozialen, psychischen, rechtlichen und ökonomischen Problemen
- Beratung und Unterstützung beim beruflichen Ein- oder Wiedereinstieg und bei frauenspezifischen Qualifikationsmaßnahmen
- Beratungs-, Betreuungs- und Präventionsarbeit zur Thematik „Gewalt“
- Übergangs-/ Notwohnungen für Frauen und ihre Kinder

Die Beratungsstelle arbeitet frauenspezifisch, parteilich, kostenlos, anonym und hilft Mädchen und Frauen bei der Lösung individueller Probleme. Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle beraten und begleiten Mädchen und Frauen in Konfliktsituationen und unterstützen bestmöglich die von seelischer, körperlicher und sexueller Gewalt betroffenen Frauen und Mädchen. Wir bieten Rechtsberatung und Finanzcoaching und unterstützen bei der Erarbeitung neuer Zukunftsperspektiven in eigenverantwortlicher und selbstbestimmter Lebensführung.

Öffnungszeiten Mo, Mi, Do von 9 – 14 Uhr, Fr 9 – 12 Uhr, Di 14:30 – 16:30 und Do 16:30 – 18:30.

Weitere Termine nach telefonischer Vereinbarung.

DAS TEAM:

Unsere Beraterinnen sind bestens ausgebildet, sie informieren und erteilen psychosoziale Beratung bei:

- Gewalt, Trennung, Scheidung, Gesundheit, Behinderung und Pflege, Wohnen, Arbeit...
- z.B. aktive Arbeitssuche, Bewerbungen, Vorbereitung zu Sprachprüfungen
- geben Informationen zu materieller Existenzsicherung (Mindestsicherung, Leistungen AMS,...)
- unterstützen bei Krankheit und Trauer
- Petra Lazik (Traumatherapeutin) unterstützt in Gewalt- und Traumafällen

Rechtsberatung erteilen

Mag.^a Martina Waldstätten und Dr. Enrika Casdorf

Wir beraten anonym, vertraulich und kostenfrei.

ZAHLEN UND FAKTEN

Seit der Vereinsgründung und dem Beginn der Beratungstätigkeit (Oktober 2010) haben sich die Kontakte in den vergangenen elf Jahren von rund 300 auf über 2800 erhöht!

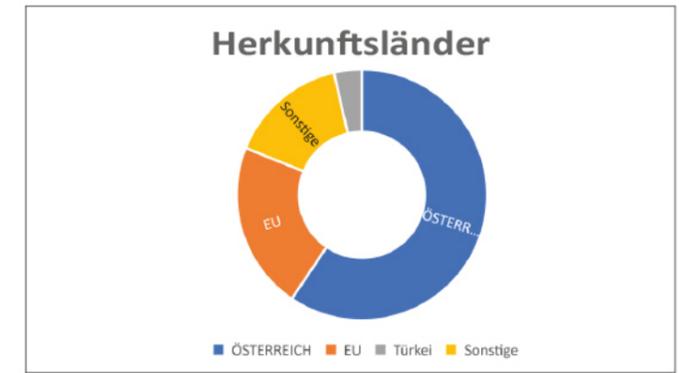
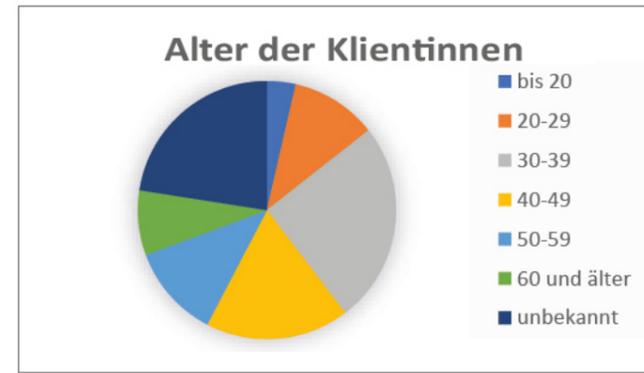
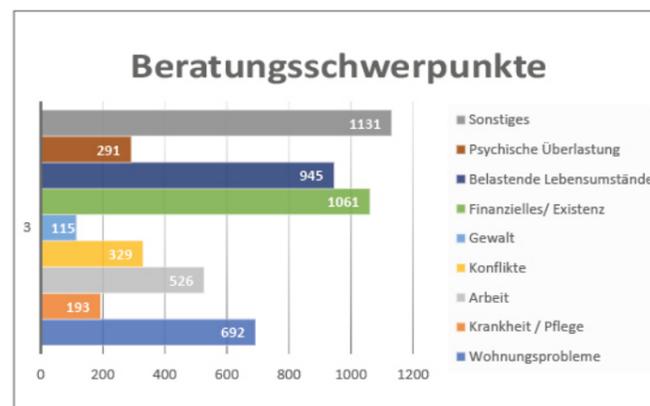
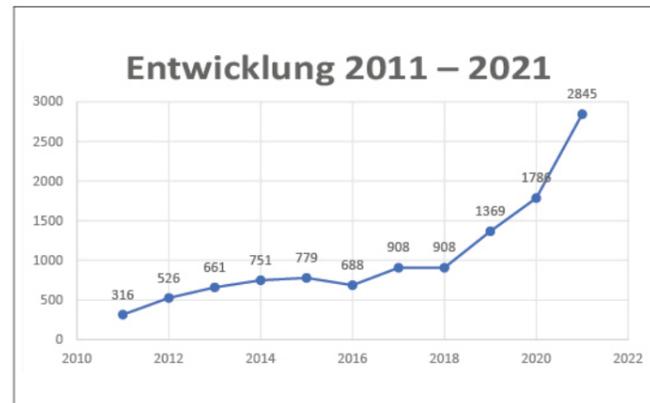
Auch 2021 beherrschte CORONA die persönlichen Beratungen.

Vorschriften wurden befolgt: Desinfektion von Händen und Flächen, Abstandhalten und Tragen des MNS. In unseren Wohnungen, WGs und im persönlichen Kontakt mit den Klientinnen wurde lediglich ein einziger Infektionsfall bekannt. Das Beratungszentrum blieb während der verschiedenen Lockdown Phasen im Jahr 2021 unter Berücksichtigung der Vorschriften zu den üblichen Öffnungszeiten geöffnet, die telefonische Erreichbarkeit war zu keinem Zeitpunkt eingeschränkt.

Aus 2845 Kontakten (persönlich, telefonisch oder per E-Mail) ergaben sich folgende Schwerpunkte (Inkl. Mehrfachnennungen):

Wie den statistischen Daten zu entnehmen ist, stieg die Nachfrage nach Beratungen im Zusammenhang mit Themen wie belastende Lebensumstände, Existenzsicherung, Wohnungsprobleme und Arbeit massiv an.

Die rechtlichen Fragen bezogen sich überwiegend auf Obsorge, Unterhalt und Trennung vom Lebenspartner. Im Vergleich zum Vorcoronajahr 2019 sind 2021 in den Kontakten die Themen Sonstiges/Rechtliches von 24% auf 40% und zu Finanz- und Existenzfragen von 10% auf 37% angestiegen. Dies lässt den Schluss zu, dass sich die Lage von Frauen während der Pandemie alarmierend verschlechtert hat.



ÜBERGANGSWOHNUNGEN HABITAT

Unsere Übergangswohnungen bzw. Wohngemeinschaften stehen für insgesamt acht Frauen (mit ihren Kindern) in Gewalt- und Notsituationen für begrenzte Zeit zur Verfügung. Hier ist es ihnen möglich, zur Ruhe zu kommen, um weitere Entscheidungen zu treffen. Hier werden die Frauen von unseren Beraterinnen betreut. 2021 sind diese Notwohnungen von 17 Frauen (mit insgesamt 9 Kindern) in unterschiedlicher Aufenthaltsdauer in **2299 Nächtingungen** (+775 Kindernächtingungen) in Anspruch genommen worden.

Das Jahr 2021 war in Österreich geprägt von einer zunehmenden Zahl an Femiziden

In den meisten Fällen sind Tötungen der Schlusspunkt einer längeren von Gewalt geprägten Beziehung. Bevor es zu diesem Schlusspunkt in der Gewaltspirale kommt, muss mit Präventionsmaßnahmen und für die von Gewalt betroffenen Frauen mit Beratung ein Ausweg gefunden werden. Frauen werden überwiegend im Kontext von Beziehungen getötet, die von überholten Rollenbildern von weiblich und männlich bestimmt sind. Gewalt in der Beziehung beginnt meist mit psychischer Gewalt – dazu gehört, dass Männer Macht über Partnerinnen ausüben und ihren Alltag überwachen.

Die Zeitschrift if:faktum 4_2021, herausgegeben vom Land Tirol die „Paradoxe Intervention, wenn das Verbrechen nebenan passiert“, empfiehlt:

„Gewalt in der Familie geschieht meist nicht in der Öffentlichkeit, sondern im Privaten. Ein Grund dafür, dass Nachbarinnen und Nachbarn besonders hellhörig sein sollten, wenn aus der Nachbarwohnung oder dem Nachbarhaus Schreie oder andere verdächtige Geräusche zu hören sind. Meist ist, neben dem Wählen des Polizeinotrufs, ein wichtiger Schritt, die Gewalt zu unterbrechen. Dies gelingt oft mit einer sogenannten „Paradoxen Intervention“. Der Begriff stammt aus der psychotherapeutischen Praxis und steht für Methoden, die dem Ziel scheinbar widersprechen. Umgelegt auf Nachbarschaftshilfe kann das bedeuten, anzuläuten und nach einer Tasse Zucker, der Uhrzeit oder Ähnlichem zu fragen. Der Akt der Gewalt ist fürs Erste gestoppt...“

Jede fünfte Frau ist von Partnerschaftsgewalt betroffen, jede dritte wird Opfer sexualisierter Übergriffe.

Frauenberatungsstellen wie auch das Mädchen- und Frauenberatungszentrum Bezirk Kitzbühel, kämpfen wegen fehlender Subventionen der öffentlichen Hand finanziell ums Überleben, weil von der Politik die Bedeutung und Notwendigkeit unterstützender Beratung nicht richtig eingeschätzt wird.

Die Verantwortlichen aller politischen Parteien sind aufgerufen, die Istanbul-Konvention des Europarates <https://www.a oef.at/index.php/istanbulkonvention> umzusetzen und die erforderlichen finanziellen Mittel für die Frauenberatungsstellen bereitzustellen.



Wir danken den Sponsoren und privaten Spendern, dem Soroptimistclub, dem Vertreterstammtisch, der Sparkasse der Stadt Kitzbühel und den Gemeinden des Bezirks, allen voran der Marktgemeinde St. Johann für die finanzielle Unterstützung!

Weitere Informationen unter:
www.frauenberatung-stjohann.at
 Impressum: Mädchen- und Frauenberatungszentrum Bezirk Kitzbühel, Schwimmbadweg 9, 6380 St. Johann in Tirol
 ZVR 184239914

Unterstützt von:

